



Landeshauptstadt
Mainz

Niederschrift

**über die Sitzung
des Kulturausschusses
am 07.11.2012**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- Vorsitz

Frau Beigeordnete Marianne Grosse

- Kulturausschuss

Dr. Johanna Becker (SPD)

Katharina Binz (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Ulrike Faßbender (FDP)

Dr. Brian Huck (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) in Vertretung für Gunther Heinisch

Dr. Walter Konrad (CDU) (Urkundsperson)

Martina Kracht (SPD) (Urkundsperson)

Karin Trautwein (CDU)

- Schrifführung

Raphael Lopez, 42-Amt für Kultur und Bibliotheken

- Verwaltung

Friedrich Hofmann, Dezernat VI

Dr. Stephan Fliedner, 42-Amt für Kultur und Bibliotheken

Jan-Sebastian Kittel, 42-Amt für Kultur und Bibliotheken

Martin Steinmetz, 42-Amt für Kultur und Bibliotheken

Dr. Michael Schmitz, 452-Naturhistorisches Museum

Dr. Wolfgang Dobras, 47-Stadtarchiv

Dr. Gerhard Scholz, 44-Peter-Cornelius-Konservatorium

Berchon Diaz, 44-Peter-Cornelius-Konservatorium

Lisa Schupp, Praktikantin beim 42-Amt für Kultur und Bibliotheken

- weiterhin anwesend:

Prof. Ullrich Hellmann, Beirat für Fragen der Bildenden Kunst

Dr. Justus Jonas, Beirat für Fragen der Bildenden Kunst

Prof. Gerhard Meerwein, Beirat für Fragen der Bildenden Kunst

Waltraud Platte, Seniorenbeirat

Ein Vertreter der örtlichen Presse

entschuldigt fehlt:

Gunther Heinisch, (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

- Beginn der Sitzung: 16.30 Uhr
- Ende der Sitzung: 18.35 Uhr

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

1. Entscheidung über die öffentliche Behandlung der Punkte 4 bis 9
2. Grundstücksangelegenheit
3. Museumsnacht

b) öffentlich

4. Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Mainz
5. Tätigkeitsbericht des städtischen Kunstbeirates
6. Haushaltsplanung 2013/2014
7. Wegebenennung Mainz-Oberstadt "Prof.-Dagmar-Eißner-Weg"
8. Mitteilungen / Verschiedenes
9. Einwohnerfragestunde

Frau Beigeordnete Grosse eröffnet um 16.30 Uhr die Sitzung des Kulturausschusses mit der Feststellung, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Der Kulturausschuss ist beschlussfähig. Bedenken gegen die vorliegende Tagesordnung werden nicht erhoben.

Es erfolgt Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 4 **Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Mainz** **hier: Mündliche Berichterstattung**

Der Kulturentwicklungsplan wird als Tischvorlage ausgehändigt.

Frau Beigeordnete Grosse erläutert den Kulturentwicklungsplan.

Aufgrund zahlreicher Wünsche der Kulturschaffenden nach Vernetzung, um einen besseren Überblick zu bekommen und um Ressourcen genauer einsetzen zu können, wurde ein Prozess der Kulturentwicklung in Gang gesetzt, dessen Ergebnisse heute in Form eines Kulturentwicklungskonzeptes präsentiert werden und das in den kommenden Monaten durch umfangreiche Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mit Leben erfüllt werden soll.

Wegen der prekären finanziellen Situation der Stadt Mainz steht die Kulturfinanzierung als freiwillige Leistung derart unter Druck, dass erstmals in der Geschichte der Stadt auch die Substanz betroffen sein wird. Um einen Schaden vom kulturellen Erbe der Stadt abzuwenden und darüber hinaus ein vielfältiges, lebendiges und zeitgemäßes Kulturleben in der Stadt weiterhin zu ermöglichen, ist eine Kulturentwicklungskonzeption unumgänglich. Das Mainzer Kulturleben soll so neu überblickt und effizient vernetzt werden, um Freiraum für Kreativität zu schaffen.

Es hat in Mainz bislang keinen Kulturentwicklungsplan gegeben. Die Strukturen müssen also von Grund auf und somit zeitintensiv erarbeitet werden. Hierbei wird sich das Kulturdezernat von den renommierten Kulturmanagement-Instituten der **Hochschulen Hamburg, Weimar und Ludwigsburg** fachlich beraten lassen.

Das Kulturentwicklungskonzept für die Landeshauptstadt Mainz soll dem so genannten „engen Kulturbegriff“ folgen. Es umfasst die vier Sparten Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Literatur. Darüber hinaus werden Rand- und verwandte Aspekte als Mainzer Besonderheiten von Beginn an berücksichtigt, darunter die Volkshochschule, die Religionsgemeinschaften und die starke Kreativwirtschaft.

Das Ziel des Konzeptes besteht aus vier Schritten:

1. Der Bestand kultureller Aktivitäten in der Landeshauptstadt Mainz soll vollständig erfasst werden.

2. Leitlinien und Perspektiven für kulturelle Aktivitäten in der Landeshauptstadt Mainz sollen festgeschrieben werden. Damit soll ein Kulturbegriff speziell für diese Stadt ausgeprägt und geschärft werden, an dem sich Kulturschaffende wie Nutzerinnen und Nutzer künftig orientieren können. So können inhaltliche Defizite erkannt und behoben, sowie Stärken ausgebaut werden. Die Leitlinien ermöglichen darüber hinaus einen zielgenauen Einsatz der Sach- und Geldmittel.

3. Die Bürgerinnen und Bürger sollen an dem Prozess in Form von Foren und öffentlichen Diskussionsrunden beteiligt werden.

4. Die in der Landeshauptstadt Mainz durch die hohe Dichte an Medienunternehmen stark ausgeprägte Kreativwirtschaft soll mit den kulturellen Aktivitäten vernetzt werden.

Das Projekt wird bewusst nicht als „Kulturentwicklungsplan“ bezeichnet. Vielmehr ist das Ganze als **Kulturentwicklungskonzept** zu verstehen: Ein dynamischer Prozess, der ab sofort eine dauernde Aufgabe sein soll. Im Zentrum steht ein Leitbild, das als Orientierungspunkt für alle Akteure des Kulturlebens und damit auch für die Kulturpolitik dient.

Regelmäßige öffentliche Diskussionsrunden zu verschiedenen Kulturthemen sollen das Publikum stark einbeziehen. Denn Kulturentwicklung ist kein reiner Selbstzweck, sondern nimmt das Publikum als selbstbewussten Akteur des Kulturlebens mit. Zweites flankierendes Instrument ist der jährliche Kulturbericht, der den Gremien und der Öffentlichkeit zeigt, was erreicht wurde und welche Fragestellungen jeweils bearbeitet worden sind.

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich bei Herrn Kittel für die außerordentliche Leistung.

Herr Dr. Konrad bedankt sich bei Herrn Kittel. Das sei ein guter erster Schritt als Bestandsaufnahme. Man müsse aber auch diejenigen Kultureinrichtungen berücksichtigen, für die die Stadt Mainz nicht zuständig ist. Wichtig ist auch das "Römische Mainz". Herr Dr. Konrad spricht Herrn Dr. Fliedner für sein Engagement hinsichtlich des Umgangs mit der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek seinen Dank aus.

Frau Beigeordnete Grosse gibt zu bedenken, dass man nicht über Institutionen verfügen kann, die nicht in städtischer Trägerschaft sind. Sie hebt hervor, dass die Arbeit mit und um das Kulturentwicklungskonzept ein lebendiger Prozess ist. Man muss bedenken, dass bei dem wenigen Personal des Kulturdezernats aus der Not eine Tugend gemacht wird.

Frau Faßbender ist erfreut darüber, dass es sich um ein Konzept und nicht um einen Plan handelt. Es ist ein Reagieren möglich und das Entwickeln von Synergien. Dadurch haben auch künftige Sponsoren es leichter, sich einzubringen.

Frau Binz findet das Konzept sehr gut. Sie regt eine systematische Diskussion an: 1. Wie soll gefördert und die Mittel verteilt werden? 2. Wie können die Bürgerinnen und Bürger oder die studentische Kultur in einem breit aufgestellten Prozess beteiligt werden? Frau Binz hofft hier auf rege Beteiligung.

Frau Beigeordnete Grosse ergänzt, dass noch oft diskutiert werden wird. Das Kulturentwicklungskonzept ist Baustein und Drehbuch für die künftige Entwicklung der Kultur in Mainz.

Das Kulturentwicklungskonzept wird vom Kulturausschuss zur Kenntnis genommen.

Punkt 5 **Tätigkeitsbericht des städtischen Kunstbeirates**
hier: Mündliche Berichterstattung

Der Tätigkeitsbericht des Kunstbeirates wird als Tischvorlage vorgelegt.

Herr Prof. Meerwein bedankt sich für die Möglichkeit, im Kulturausschuss Bericht zu erstatten. Der Bericht konzentriert sich auf die Begleitung von Kunst am Bau und die dazugehörigen Wettbewerbe. Der Bericht ist ein Katalog an Empfehlungen.

Die "Empfehlungen des Kunstbeirates 2012" gliedern sich in 5 Punkte. Diese Empfehlungen werden vorgetragen und Punkt für Punkt zur Diskussion gestellt.

1. Weiterentwicklung der "Rheinufergalerie"

Eine ganzheitliche Gestaltungsidee - wie auch schon im Rahmenplan Rheinufer aus dem Jahre 2000 formuliert - ist noch nicht erkennbar.

Der Kunstbeirat weist darauf hin, dass derzeit acht große Plastiken zeitgenössischer Künstler aus dem Innenhof des Landesmuseums wegen der dortigen Sanierungsmaßnahmen eingelagert sind und wahrscheinlich nicht mehr aufgestellt werden. Der Kunstbeirat regt an, diese Skulpturen für eine Erweiterung der Rheinufergalerie als Dauerleihgabe zu verwenden.

Frau Beigeordnete Grosse begrüßt den Vorschlag.

Frau Kracht fragt, ob die Skulptur "Perpetuum Mobile" auch in dieser Strecke mit untergebracht werden kann.

Herr Prof. Meerwein weist auf die schwierige Diskussion hin. Der Künstler hat es abgelehnt, das Kunstwerk in der Kaiserstraßen-Anlage aufzustellen. Für das Kunstwerk muss ein geschützter Platz gefunden werden, damit es nicht als Spielanlage zweckentfremdet wird.

2. Ausstellungskalender

Der Kunstbeirat spricht sich für die Neuauflage eines städtischen Kunstkalenders aus. Begleitend hierzu sollte ein Internetangebot aufgebaut werden. Termine von Ausstellungen und Aktivitäten sollten in einem künftigen Netzwerk Bildende Kunst in Mainz online koordiniert und veröffentlicht werden.

Herr Dr. Jonas mahnt an, dass bei den Online-Datenbanken, die die Veranstaltungen der Stadt Mainz bewerben, Verbesserungen erforderlich sind. Es sollten optimierte Suchprofile eingerichtet werden.

Frau Faßbender fragt, ob der Kunstbeirat bei dieser Aufgabe mitwirken kann. Herr Dr. Jonas antwortet, dass der Kunstbeirat den Prozess gerne begleiten kann. Das Ganze ist auch eine Frage der Pflegekosten.

Herr Prof. Hellmann trägt mit ausführlichen Erläuterungen Punkt 3 der Empfehlungen vor:

3. Homepage der Stadt Mainz

Auf der Homepage der Stadt Mainz www.mainz.de sollte der Menüpunkt Bildende Kunst unter der Rubrik Kultur redaktionell überarbeitet, aktualisiert und besser strukturiert werden. Der Kunstbeirat steht bei der Überarbeitung des Online-Angebotes gerne beratend zur Seite.

Herr Dr. Konrad empfiehlt, den Kunstverein Eisenturm e. V. mit einzubeziehen.

Herr Prof. Hellmann wirft ein, dass ein Link möglich ist. Insgesamt sei die Stadt Mainz bei ihrem Online-Angebot noch zu passiv.

4. Konzeptentwicklung für ein Kunsthaus in Mainz

Aus Sicht des Kunstbeirates fehlt es an Ausstellungsmöglichkeiten für regionale Kunst. Deshalb sollte ein Konzept für ein Kunsthaus Mainz entwickelt werden.

Herr Prof. Meerwein weist in diesem Zusammenhang auf die städtische Kunstsammlung hin. Es müsse mehr für die Wertschätzung der Künstler und der gesammelten Objekte getan werden. Häufigere Ausstellungen sind wünschenswert.

Frau Kracht fragt, wie viele Ausstellungen pro Jahr in einem derartigen Kunsthaus denn vorgesehen sind.

Herr Prof. Meerwein antwortet, dass nach den Erfahrungen mit der Galerie im Brückenturm bei sechs Ausstellungen im Jahr eine hohe Interessentenzahl da sei. Es komme auf die Organisationsstruktur an, Nachfrage sei vorhanden.

Frau Faßbender fragt nach den Ausstellungskapazitäten des KUZ.

Frau Beigeordnete Grosse antwortet, dass das nicht möglich ist.

5. Kunst im öffentlichen Raum und Fragen zu Sachständen "Kunst am Bau"

Der Kunstbeirat begrüßt die erfolgreiche Durchführung verschiedener "Kunst-am-Bau"-Projekte und empfiehlt gleichzeitig eine transparentere Vorgehensweise, wenn es um Schenkung, Ankauf oder Erstellung eines Kunstwerkes für den öffentlichen Raum geht. Es sollten sich viele Künstler bewerben können und es darf nicht der Eindruck geschaffener Fakten entstehen.

Frau Beigeordnete Grosse bedankt sich bei den Mitgliedern des Kunstbeirates für den Jahresbericht.

Punkt 6 **Haushaltsplanung 2013/2014**
hier: Beratung im Fachausschuss

Frau Beigeordnete Grosse begrüßt die Leiter der städtischen Kulturinstitutionen und bittet diese, in der Reihenfolge der Teilhaushalte über ihre Aktivitäten und ihren finanziellen Bedarf zu berichten.

42- Amt für Kultur und Bibliotheken

Herr Dr. Fliedner weist darauf hin, dass die Sparvorgaben der Finanzverwaltung von seinem Amt erfüllt worden sind. Zur Verdeutlichung nennt er die bedeutendsten Einsparungen beim Staatstheater Mainz (-300.000.-€) und bei der Volkshochschule (-20.000.- €).

Er macht weiterhin darauf aufmerksam, dass ein Antrag des Oberbürgermeisters beim Land vorliegt, mit dem Ziel, die Haushaltssperre beim Etat des Staatstheaters von 2,98% (= 360.000.-- €) aufzuheben. Eine Antwort sei allerdings noch nicht eingegangen.

An weiteren Einsparungen erwähnt Herr Dr. Fliedner die Kündigung der Mitgliedschaft bei der Kulturregion Frankfurt RheinMain mit einem Volumen von nahezu 20.000,-€.

Er erklärt zuletzt, dass die relevanten Mindereinnahmen bzw. Minderausgaben seines Teilhaushaltes durch die Streichung der Ansätze des Frankfurter Hofes entstanden sind.

44- Peter-Cornelius-Konservatorium

Herr Dr. Scholz teilt mit, dass der Doppelhaushalt 2013/2014 für seine Institution sehr knapp bemessen ist, so dass kaum noch Spielraum vorhanden sei. Sehr prekär sei insbesondere der Haushaltsansatz für Honorare, da der Personalrat einer Ausweitung der freien Mitarbeit im PCK bislang noch nicht zugestimmt hat.

Er stellt anschließend seinen neuen Mitarbeiter Berchon Diaz vor, der im Anschluss über seine Aufgaben im Peter-Cornelius-Konservatorium berichtet. Als Lehrkraft für besondere Aufgaben kümmert er sich seit Frühjahr 2012 um die Kontaktpflege zwischen dem PCK, Kindertagesstätten und Grundschulen im Bereich Musikerziehung.

451- Gutenberg-Museum

Herr Dr. Fliedner teilt in Vertretung von Frau Dr. Ludwig mit, dass 2013 sechs große Projekte vorgesehen sind. Besonders erfreulich sei die Einführung der Audio-Guides und iPod-Führungen, die beim Publikum sehr gut angekommen sind. Zur Optimierung der Autonomie des Museums hat die Leitung die Anschaffung eines Dienstwagens in Höhe von 30.000,-€ angemeldet. Hiermit sollen die Exponate transportiert werden. Die Investition wird in drei Jahren amortisiert sein.

452- Naturhistorisches-Museum

Herr Dr. Schmitz teilt mit, dass die Einsparvorgaben der Finanzverwaltung erfüllt wurden.

Nun gelte es, den vertraglichen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Nach seiner Schätzung betragen die tatsächlichen Haushaltskürzungen seiner Einrichtung ca. 38 Prozent. Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung von Geldgebern wäre die Finanzierung von Sonderprojekten nicht möglich. Er berichtet über den großen Erfolg der Gifftierausstellung und über die exzellente Kooperation mit dem Museum in Ingelheim.

Zentral sei jedoch, dass für die wissenschaftlichen Sammlungen des Naturhistorischen Museums ein neues Magazin gefunden wurde.

47 –Stadtarchiv

Herr Dr. Dobras macht darauf aufmerksam, dass die Haushaltsmittel für Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivs mittlerweile so knapp sind, dass die Drucklegung der bekannten Edition „Geschichte der Stadt Mainz“ ohne die Unterstützung eines Sponsors gescheitert wäre. Er weist darauf hin, dass ab 2015 zusätzliche Magazinräume benötigt werden.

Frau Kracht verlässt die Sitzung um 18 Uhr.

Frau Beigeordnete Grosse sowie die Mitglieder des Kulturausschusses danken den städtischen Institutsleitern für die Berichterstattung.

Punkt 7 **Wegebenennung Mainz Oberstadt "Prof.-Dagmar-Eißner-Weg"**
Antrag Nr. 0758 / 2012 der SPD-Ortsbeiratsfraktion
Vorlage: 1611/2012

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Stadtrat mit 7 : 0 : 0 Stimmen, dem bisher namenlosen Weg zwischen der „Schillstraße“ und „An der Philippschanze“ den Namen

„Prof.-Dagmar-Eißner-Weg“

zu geben.

Punkt 8 **Mitteilungen / Verschiedenes**

Seitens der Verwaltung gibt es keine Mitteilungen.

Punkt 9 **Einwohnerfragestunde**

Es wurden keine Fragen gestellt.

Ende der Sitzung: 18:35 Uhr

gez. Marianne Grosse

.....

Beigeordnete

gez. Raphael Lopez

.....

Schrifführung

gez. Dr. Walter Konrad

.....

Urkundsperson

gez. Martina Kracht

.....

Urkundsperson